



Die Münchner Taufe

Josef Maria Wagner



Josef Maria Wagner

Die Münchner Taufe

München im Juni 2013
Tivolifoto München
tivolifoto.wordpress.com
wagnerjm@web.de

Diese Taufe dauert etwa 900 Metern im Wasser. Sie ist wie bei manchen Kindstufen mit lautem Geschrei verbunden, erfolgt aber vorwiegend mit Jugendlichen. Bei Temperaturen über 30 Grad kann man sogar von einer Massentaufe sprechen. Die Begeisterungsrufe der Täuflinge sind dann ganztägig zu vernehmen, sofern dieses Bedürfnis nicht vormittags in der Schule befriedigt werden muss. Aber das ist ein anderes Thema. Eltern und Schulen haben jedoch die Pflicht und Verantwortung, Belehrungen zur Vermeidung von Gefahren durchzuführen. Dieser Beitrag soll nicht als Werbung für die Münchner Taufe, sondern als Dokumentation meines Erlebens

in der nahen Wohnumgebung verstanden werden. Gelegentlich berichten Münchner Tageszeitungen über das Für und Wider dieser Nutzung des Eisbachs. Von amtlicher Seite gibt es Verbotsschilder und Verbotsverordnungen, die aber nicht durchgesetzt werden. Es handelt sich nämlich um eine Münchner Tradition, die seit Generationen stattfindet.

Der erste Teil der Kulthandlung hat wie schon erwähnt vorwiegend mit Wasser zu tun, der zweite Teil mit Beförderung oder vielleicht sogar mit Erschleichung derselben. Dieser Tatbestand ist offensichtlich, weil die Bekleidung der Täuflinge wegen des Wassers angemessen knapp ist. Die Beförderung eines Fahrscheins ist somit

nicht möglich. Das ist natürlich ein himelschreiendes Unrecht. Diese Taufe ist deshalb keine religiöse Kulthandlung. Ein kultisch begangener Übergangsritus zur Aufnahme in eine Gemeinschaft kann wohl ebenfalls nicht gemeint sein. Erwachsener oder Münchner wird man auch ohne diese Taufe. Die Handlungen sind keine Mutproben, weil sie bei angemessenen Bedingungen in Massen durchgeführt werden. Das heißt aber nicht, dass damit keine Gefahren verbunden sind. Körperverletzungen sind möglich, werden jedoch kaum öffentlich bekannt. Die amtlichen Verbote haben wohl mehr mit den Bereichen Haftung und Versicherung zu tun. Meine eigene

Münchner Taufe fand problemlos als junger Student statt. Weil ich mittlerweile den Eisbachgrund und das nicht nur jugendliche Wegwerfverhalten kenne, würde ich heute aber Badeschuhe tragen.

Dass man beim Schwarzfahren im Rahmen der Taufe erwischt wird, ist unwahrscheinlich. Man kann den Eindruck haben, dass das Kontrollpersonal diesen Streckenabschnitt eher meidet. Vielleicht sollte man aber den Münchner Verkehrsverbund auf diese absolut sichere Einnahmequelle hinweisen. Da bloß zwei Stationen mit der Trambahn betroffen sind, handelt es sich leider nur um eine Kurzstrecke. Der Aufwand für wasserdichte Fahrscheine wäre zu bedenken. Unsport-

lich und für die Allgemeinheit unverträglich ist die Benutzung von gepolsterten Sitzplätzen mit nasser Badekleidung. Dieses Übel ist für andere Fahrgäste sogar nach der Weiterfahrt in andere Stadtteile erst bei Berührung mit dem Hinterteil bemerkbar.

Jetzt wollen Sie sicher wissen, was mich aktuell veranlasst, über diese Münchner Taufe zu schreiben. Während ich diese Zeilen verfasse, höre ich einige Stockwerke unter mir im Eisbach die Schreie der Entzückung und des Hochgenusses der gerade vorbeitaufenden Jugendlichen. Ich genieße diese Äußerungen der Lebensfreude und sehe mich dankenswerterweise angetrieben bei den

heutigen Tropentemperaturen eine Fotostrecke zum Eisbachbad zu erarbeiten. Hintergrund ist auch, dass mein Internet-Angebot in diesen Tagen bevorzugt mit Suchbegriffen wie Eisbach, Baden oder Eisbachwelle gefunden wird.

Ich beginne meine Fotostrecke mit der weltberühmten Eisbachwelle. Dann wird der Einstieg in die Taufhandlungen gezeigt. Ein erster Höhepunkt ist die Bewältigung der Eisbachbiegung vor einer Unterwasser-Mauer und dem Tivoli-Wasserfall bei der Ableitung des Schwabinger Bachs. Jetzt folgen zwei Brücken, an denen man sich festhalten oder die Taufhandlung durch Ausstieg unterbrechen kann. Hier lauern zwei Gefahren:

Bei Überfüllung wird man durch den Berührungskontakt mit nachtreibenden Täuflingen weitergeschwemmt. Bei zu langem Festhalten an den Brücken kann man Teile der Badebekleidung verlieren.

Der nächste Höhepunkt ist die Passage der zweiten Eisbachwelle an der Ableitung zum Oberstjägermeisterbach. In Erinnerung an das ehemalige Dianabad aus dem 19. Jahrhundert heißt es hier Dianaschwelle oder wegen der verminderten Sensation auch Babywelle. Hier gibt es eine Leiter zum Ausstieg, den Ableitungskanal zum Umgehen der Welle oder die Möglichkeit, dass sich Surfer und Täuflinge durch Gesten und Zurufe verständigen.

Jetzt geht es unter der Brücke an der Oettingenstraße weiter in den Wohnbereich des nördlichen Lehels. Die Anwohner freuen sich über das Geschrei der Getauften und sind froh, wenn diese baldmöglichst mit der Trambahn die Rückfahrt antreten. Wer den Rückweg zu Fuß bewältigen will, kann sich im Cafe und Restaurant Paradiso in der Lerchenfeldstraße mit einer Pizza Togo versorgen und die Verpackung sowie sonstigen Müll dann auf der Wiese am Einstieg zur Taufe für die Entsorgung durch das verantwortliche Parkpersonal liegen lassen – so wie man es in der Schule vom Reinigungspersonal her gewohnt ist. Umweltschutz und Arbeitsplätze sind doch wichtig.



Münchener wissen, was es hier zu sehen gibt. Für Touristen ist das eine Weltsensation.



Fotos von den weltbekannten Eisbachsurfern dürfen in keiner Sammlung fehlen.



Man beachte die Bedeutung des Müllsammelns und der Plakatwerbung an dieser Stelle.



Zuschauertrübine, Eisbachwelle, Surferschlange und Liegewiesen sind überfüllt...

...da muss man doch in den Eisbach und somit in die Münchner Taufe einsteigen.



Kopfsprünge in den Eisbach sind nicht nur grober, sondern lebensgefährlicher Unfug.

Man kann auch ganz normal in das Wasser steigen und sich im Stehen treiben lassen.



Bemerkenswert ist, welchem dichtem Treiben man dann mit dem Einstieg entkommt.



Und schon wird man von einer Biegung, einer Mauer und einem Publikum erwartet.



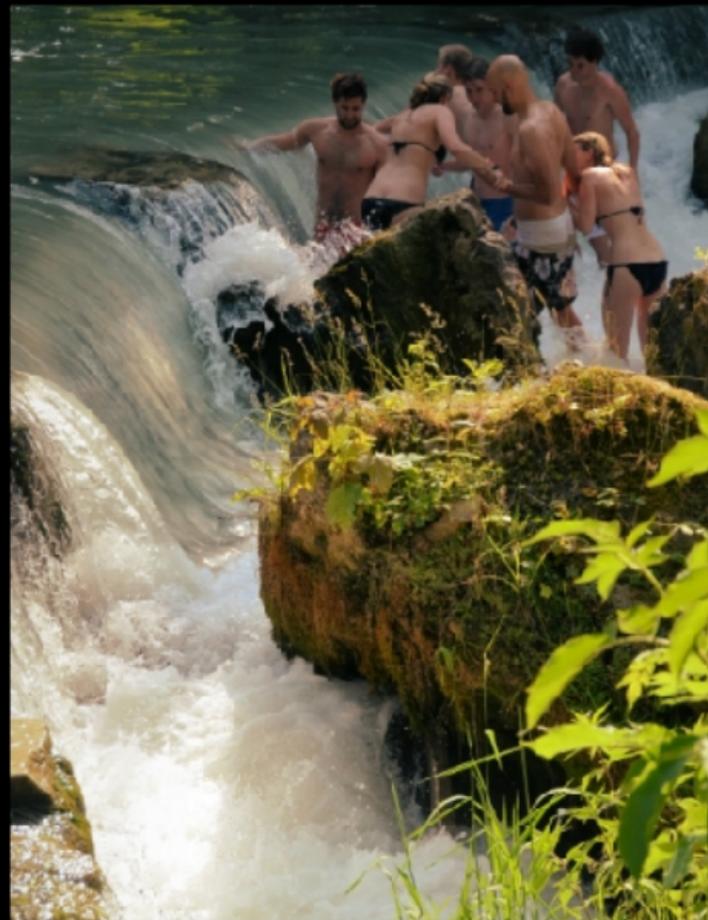
Die Anlage des Tivoli-Wasserfalls von 1815 erinnert an ein romantisches Naturgemälde.



Eine Unterwasser-Mauer schützt davor, nicht in den Wasserfall getrieben zu werden.



Aufenthalt, Wasserspiele oder sogar Sprünge am Tivoli-Wasserfall sind gefährlich.





Rückkehr vom Schwabinger Bach und vom Tivoli-Wasserfall zur Münchner Taufe



Nach Mauer und Wasserfall lassen sich die Täuflinge auf die erste Brücke zutreiben.



Hier kann man aussteigen oder sich festhalten bis man weitergetrieben wird.

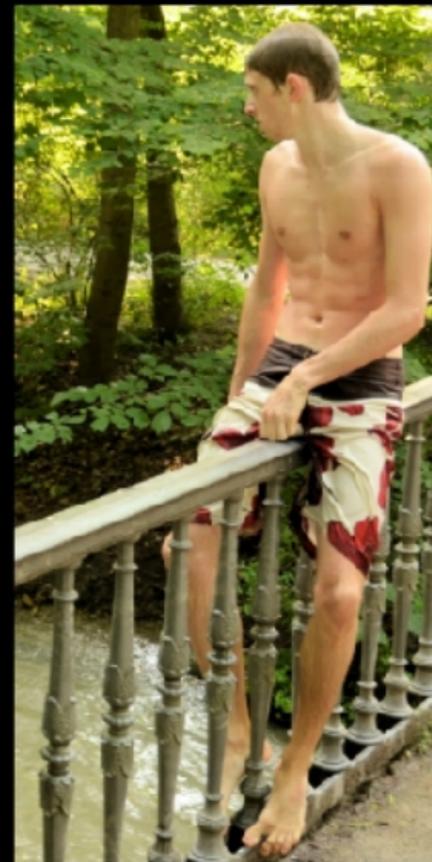


Rückweg von bereits getauften Fußgängern über die erste Brücke zur Einstiegswiese



Weiter geht es auf der Eisbachstrecke bis zur zweiten Brücke an der Himmelreichstraße.





Hier sucht ein akrobatischer Springer die Gelegenheit, sich sein Genick zu brechen.



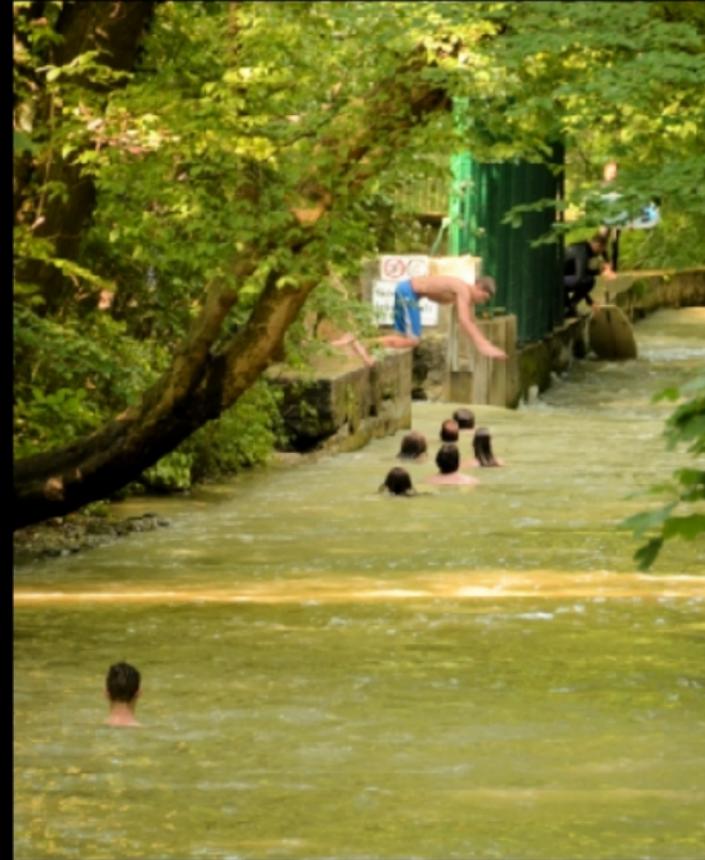
Einige junge Herren warten darauf, ihre groß dimensionierten Badetextilien zu verlieren.



Eine Hand wird zum Festhalten der Badebekleidung benötigt, bis man weggetauft wird.



Jetzt wird die zweite Welle passiert. Durch Gesten und Zurufe gibt es keine Probleme.



Man kann auch durch den Kanal für die Ableitung des Oberstjägermeisterbachs gehen.

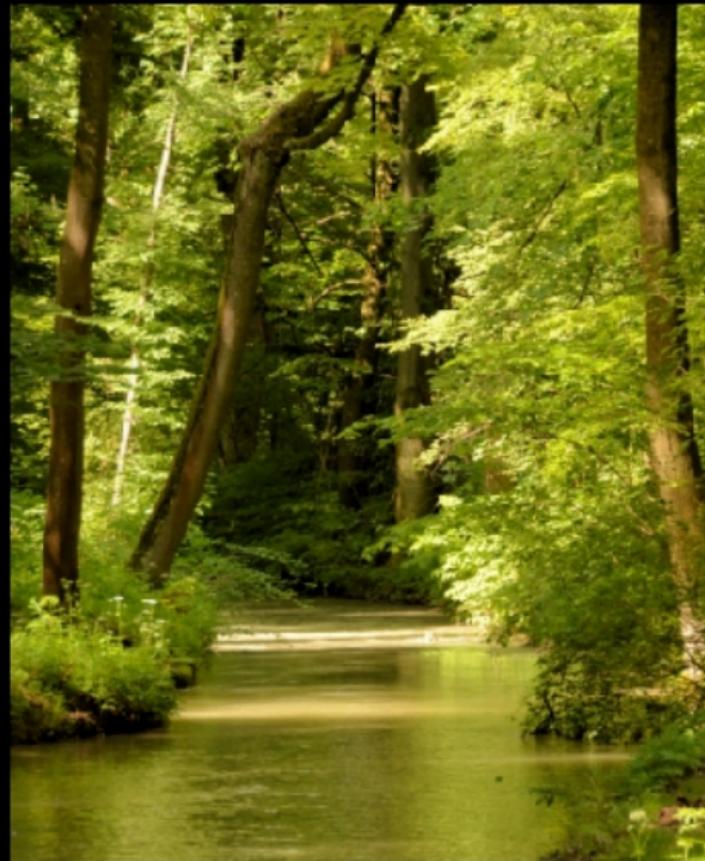




Dianaschwelle oder zweite Welle können durch eine Ausstiegsleiter umgangen werden.



Das Miteinander von Schwimmern und Surfern scheint problemlos zu funktionieren.



Zwischendurch sollte man nicht vergessen, dass man sich in der herrlich gestalteten...

...und über 200 Jahre alten Parklandschaft des Englischen Gartens in München befindet.



Jetzt werden zwei Ausstiegsleitern und eine Kette unter der Tivolibrücke bedeutsam.



Nach dem Ausstieg beginnen einige den Rückweg zu Fuß, andere gehen zur Trambahn.



An der Haltestelle Tivolistraße kommt es zu Versammlungen der meisten Täuflinge.



Alle Getauften benutzen keine Sitzplätze und haben eine Monatsfahrkarte zu Hause.



Die Trambahn kommt an der Haltestelle Nationalmuseum und Haus der Kunst an.

Vollständig Getaufte werden für eine neue Runde in die Münchner Freiheit entlassen.



Jetzt kann man sich im Kiosk Fräulein Grüneis mit Proviant oder Eis versorgen.



Eine andere Möglichkeit ist der Eismann auf der Brücke über den Schwabinger Bach.



Der Schwabinger Bach eignet sich eher für Wasserscheue.

